



Ⓜ Mitte Oktober wird erscheinen:

# Weltmusik

Neue Gedichte

von

Karl Henckell

135 Seiten \* Klein-Quart

Preis gebettet M. 3.—, in künstl. Pappbd. M. 5.—

In diesem neuesten Gedichtbande Karl Henckells findet vor allem der eberne Schritt des deutschen Schicksals während der letzten Jahre seinen starken rhythmischen Widerhall. Wie es von dem Dichter glühender sozialer Kampfgesänge nicht anders zu erwarten war, spiegelt sich Wohl und Wehe, Not und Sehnen der Volksgemeinschaft in Versgebilden von packender persönlicher Prägung wider. So entsteht wie von selbst ein unmittelbarer Kontakt mit der hochgespannten Seele der Gegenwart. Das ist eben das lebendige Zeichen, das Henckells dichterisches Schaffen, über dessen entschiedene Formgewalt heute gar nicht mehr zu reden ist, von allem nur literarischen Formalismus, von gesuchter Moderichtung und krampfhafter Manier auf den ersten Blick unterscheidet. Natürlich suggestive Wirkung mit den einfachsten Mitteln ist das Ziel, das dem Dichter am Herzen liegt, und das er auch in den meisten Fällen aufs glücklichste erreicht. Gerade bei dem vorliegenden Buche spürt man so recht, daß hier unbeirrt und unverbittert ein Dichter am Werke ist, der mit Recht Anspruch erheben darf, nicht nur von einer beschränkten Gemeinde von Liebhabern, sondern von allen Besten seines Volkes weithin gehört zu werden.

Gebundene Exemplare kann ich bedingungsweise nur in beschränkter Anzahl liefern.

München | Franz Hanfstaengl

Urteile der Presse über früher erschienene

# Gedichtbücher

von

Karl Henckell

„Mehr als alle politischen Debatten, Parteilosungen, Klassenkämpfe und Elendschilderungen geben uns die Henckellschen Gedichte Aufschluß über den wahren Zustand der menschlichen Seele in unserer Epoche. . . . So ergibt es sich am Ende wirklich, allen Zweiflern zum Trost, daß dem echten Lyriker vom Schlage eines Karl Henckell eine Sendung geworden ist: er will der Seele neues Menschenland gewinnen.“  
Joh. Aug. Lux in den „Münchener Neuesten Nachrichten“.

„Weltverklärung ist der Sinn von Henckells menschlich-dichterscher Erscheinung, und seines innersten Wesens Kern ist Weltfreudigkeit. . . . Er liebt das Leben und grüßt es.“  
Peter Hamecher in der „Vossischen Zeitung“.

„Von den jungen Brauselöpfen der 80er Jahre hat sich eigentlich nur Karl Henckell künstlerisch durchgesetzt. . . . Und wir mögen wollen oder nicht: ein Funken von seinem strahlenden Optimismus, von seiner überquellenden Lebensfreude springt unwillkürlich auch in unsere eigene Seele über.“  
Th. Herold in der „Kölnischen Zeitung“.

„. . . Soweit diese Dichtungen der einfache und natürliche Ausdruck des Gemütes sind, können sie unbedenklich dem Besten zur Seite gestellt werden, was die moderne Lyrik in deutscher Sprache hervorgebracht hat.“  
Prof. Dr. H. E. Keller in der „Leipziger Zeitung“.

„. . . Karl Henckell ist ein Typus für einen deutschen Dichter, vielleicht der deutscheste unter den jetzt lebenden, auch mit seinen Schwächen. . . .“  
Otto Hauser in der „Neuen Freien Presse“.

„. . . Henckell gebietet über den echt lyrischen Ton, das Tirili der Lerche, wie der schweizerische Dichter Leuthold die lyrische Gabe so lieblich bezeichnet hat.“  
Eduard Engel in der „Leipziger Illustrierten Zeitung“.

„. . . Ein Buch von Karl Henckell setzt sich durch ein paar Genialitäten für immer durch. . . .“  
Frida Schanz in der „Daheim“.

„So ist er vornehmlich ein Dichter der Jungen, der innerlich Jungen. Überall, wo frische, unverbrauchte Kräfte sich regen, die dasfeinsbejahend, kampfesfroh, mit heiterem Ernst und festen Schrittes die unverrückbare Bahn selbst gesteckten Zielen zuschreiten, da begleitet sie tröstend, anfeuernd, begeisternd Henckells sieghaftes Zukunftswort.“  
Max Poenögen-Alberty in der „Gewerkschaft“, Berlin.

Für weitgehende Bekanntmachung von Henckells  
\* \* Weltmusik werde ich Sorge tragen. \* \*

München | Franz Hanfstaengl